Call for Papers
Themenheft: Digitale Lehrerbildung

Herausgeberin: Prof. Dr. Ulrike Stadler-Altmann
Erscheinungstermin: 30.06.2021

Zum Themenschwerpunkt

Das Themenheft 2021 (1) der Zeitschrift Lehrerbildung auf dem Prüfstand widmet sich der Frage, wie sich Lehr-Lernprozesse in der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung verändern, wenn traditionelle Präsenzveranstaltungen oder bestimmte Elemente davon in eine virtuelle, digitale Lernumgebung verlegt werden.

Die Gestaltung von Lernumgebungen für virtuelles oder digital angereichertes Lernen und Lehren, z. B. in Blended-Learning Ansätzen, basiert meist auf Konzepten zur Nutzung digitaler Medien (vgl. Ming Tse et al., 2019; Oblinger, 2006; OECD, 2012 & 2014). In Anlehnung an Maiers (2017) Überlegungen, dass Lernen und Lehren studierendenzentriert sein und die Grenzen zwischen Studiengewohnheiten und Sozialverhalten überschreiten muss (vgl. Cleeg & Williams, 2019; Sailor, 2019), müssen auch Lehre und Lernangebote auf Hochschulebene überprüft werden. Ein Blick auf Aussagen und Verhaltensmuster der Studierenden macht deutlich, dass sich die derzeitige digitale Praxis in Lehr- und Lernprozessen ändern muss, um den Erwartungen der Studierenden und den Anforderungen einer reflexiven Lehr-Lernpraxis in der Lehrerbildung gerecht zu werden (vgl. Dowling, 2012; Milne, 2006). Wie Dowling (2012) aber feststellt, orientiert sich die (Hochschul-)Didaktik in Bezug auf E-Learning und digitales Lernen noch häufig an traditionellen und lehrerzentrierten Lernmodellen. Aus dieser Perspektive wird die Nutzung neuer Web-Technologien durch Studierende, z. B. in Form von Werkzeugen für soziale Netzwerke, RSS-Feeds und Aggregationstools, um persönliche Lehr- und Lernumgebungen zu schaffen, vernachlässigt. Die Herausforderung für Universität und Schulen besteht aber auch darin, ihre Lernangebote und Lernräume mit den digitalen Aktivitäten der Studierenden zu verbinden (vgl. Gördel, Schumacher & Stadler-Altmann, 2018; Schumacher, Emili & Stadler-Altmann, 2019).

Der Nutzen der Digitalisierung in der und für die Lehrerbildung wird dennoch kaum in Frage gestellt, sondern diese wird überwiegend als eine Chance auf eine zeitgemäße Ausbildung verstanden. Im Rahmen einer kritischen Auseinandersetzung mit den Veränderungen in der Lehrerbildung aufgrund einer Lehr- und Lernpraxis, die sich der digitalen Medien bedient, muss gefragt werden, welche Vorteile und welche Nachteile sich damit verbinden.

Beiträge zu den folgenden Themenaspekten sollten empirisch orientiert sein, aber auch Beiträge mit grundsätzlichem Charakter oder zu exemplarischen Darstellungen von innovativen Ansätzen sind erwünscht:

- Gestaltung von Lernumgebungen unter Nutzung digitaler Möglichkeiten:
  - Wie können diese Lernumgebungen konkret aussehen?
  - Welche Kompetenzen werden, über technische Fertigkeiten hinaus, benötigt, um virtuelle, digitale Lernumgebungen zu gestalten?
  - Wie verändern sich Lernaktivitäten und Lernergebnisse der Studierenden bzw. der Schülerinnen und Schüler?

Virtuelle Lernräume zu gestalten und mit realen Lernräumen zu verknüpfen, ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches digitales Lernen. Im Idealfall sollten die heutigen Lernräume in der Lage sein, eine Reihe von Aktivitäten, online und offline, gemeinschaftlich und individuell, zu unterstützen, gleichzeitig aber auch die Studierenden zu motivieren, zu inspirieren und an sich ändernde Bedürfnisse und Agenden anzupassen. Dies bedeutet in zunehmendem Maße, dass unabhängige, soziale und gemeinschaftliche Lernräume neben den Lehrräumen bereitgestellt werden müssen, so dass ein kontinuierlicher Lernfluss von den formalen Klassenzimmer- oder Vorlesungssitzungen bis hin zum informellen Studium entsteht. So könnten Lehramtsstudierende durch die Schaffung von flexiblen Räumen für aktives Lernen (Baepler, Walker, Brooks, Saichaie, & Petersen, 2016) profitieren, insbesondere wenn studentische Nutzungsformen der digitalen Medien aufgegriffen und in die Hochschullehre integriert werden (Schumacher et al., 2019).

- Digitale Theorie-Praxis-Transferprozesse: Wie kommen innovative Ideen in der Lehrerbildung zum Tragen?

Im Hochschulforum Digitalisierung (hochschulforumdigitalisierung.de) findet sich die aktuelle Debatte über Veränderungen, die durch die Digitalisierung in der universitären Struktur ausgelöst werden. Reformen werden angestoßen und Forschungsgelder bereitgestellt, um die Hochschule als innovative und zukunftsträchtige Bildungsinstitution weiter zu entwickeln. Ähnliche Ansätze finden sich zur Digitalisierung in der Schule. Über die Lehrerbildung sind beide Bildungsinstitutionen verwoben: Lehramtsstudierende können in ihrem Studium digitale Lernumgebungen kennenlernen und diese dann in die Schule transferieren, es können aber auch Schulentwicklungsprozesse zum Thema Digitalisierung erforscht werden und als Teil der Lehre in die Hochschule hineinwirken.

- Transformationsprobleme: Wird durch digitale Angebote alles besser?

In der aktuellen Situation einer weltweiten Krise mit fast flächendeckender Schließung von Hochschulen und Schulen sind die Akteure aufgefordert, schnell zu reagieren und sämtliche Lehrangebote online anzubieten. Dabei wird deutlich, dass innerhalb der Institutionen große Widerstände gegenüber der Technik und den neuen Lehrformaten bestehen (Knaus & Engel, 2016), aber auch in Frage gestellt wird, ob im virtuellen Vorlesungssaal bzw. Klassenzimmer nachhaltig gelernt werden kann (Kammerl, 2016). Die aktuelle Situation ist eine Chance, weil viele kreative Ideen

entstehen und nun auch schnell, d. h. in vielen Fällen unbürokratisch und mit der Unterstützung der jeweiligen Organisation ausprobiert werden. Diese, wohl auch historisch-erstmalige Gelegenheit kann genutzt werden, um die entstandenen Formate zu erforschen, Daten zu Wahrnehmungen und Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden bezüglich digitaler Lehre in der Fläche zu erheben. Dies könnte ein wichtiger Ansatz sein, e-Learning-Angebote an Hochschulen und Schulen didaktisch weiter zu entwickeln und zu etablieren. Andererseits sollte aber auch kritisch hinterfragt werden, ob alle Studierenden bzw. alle Schülerinnen und Schüler mit den digitalen „Notangeboten" erreicht werden. Deshalb ist zu bedenken, wie sich die Lehrerbildung in dieser Situation, auch mit Blick auf zukünftige virtuell geprägte Bildungslandschaften, positioniert. Der Aspekt der Lehre als soziale Interaktion scheint gerade kaum möglich zu sein, und es ist zu fragen, wie diese Facette im Sinne einer notwendigen pädagogischen Beziehungsarbeit in einer Unterrichtssituation digital abgebildet und weiterentwickelt werden kann.

Die genannten Themenfelder markieren beispielhaft und keinesfalls erschöpfend Forschungsperspektiven, die in den Beiträgen zum Themenheft 1 (2021) der *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Erwünscht sind in erster Linie Manuskripte, die empirische Befunde qualitativer und quantitativer Forschung in Originalarbeiten präsentieren. Überblicksbeiträge bzw. Review-Artikel und Diskussionsbeiträge sind nach Rücksprache mit den Herausgeber*innen ebenso möglich.

Literatur

Baepler, P., Walker, J. D., Brooks, D. C., Saichaie, K. & Petersen, C. (2016). A guide to teaching in the Active Learning Classroom. Sterling, Virginia: Stylus Publishing.

Cleeg, P. & Williams, J. J. (2019). Schools as an enabler for progressive teaching. In H. Ming Tse, H. Daniels, A. Stables & S. Cox (Eds.), Designing buildings for the future of schooling. Contemporary visions for education (pp. 67-86). New York: Routledge.

Dowling, S. (2012). Digital Learning Spaces - an alternative to traditional learning management systems? International Journal of Excellence in eLearning, 4(2).

Gördel, B.-M., Schumacher, S. & Stadler-Altmann, U. (2018). Durch digitale Medien gestützte Seminarformen. Zwischen dem Anspruch technologisch zeitgemäßer Wissensvermittlung und pädagogisch angemessener Lernumgebung. In: J. Othmer, A. Weich & K. Zwickwolf (Hrsg.), Medien, Bildung und Wissen in der Hochschule (S. 99-113). Braunschweig: Springer VS.

Kammerl, R. (2016). Digitalisierung, Digitales Lernen, Digitale Bildung? In: Medien + Erziehung, 60 (1), 9-15.

Knaus, Th. & Engel, O. (2016). (Hrsg.). Wi(e)derstände. Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen. München: kopaed.

Maier, U. (2017). Lehr-Lernprozesse in der Schule: Studium (2. überarb. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Milne, A. J. (2006). Designing blended learning space to the student experience. In D. G. Oblinger (Ed.), Learning Spaces (11.1-11.15). Washington, Boulder: EDUCAUSE.

Ming Tse, H., Daniels, H., Stables A. & Cox, S. (2019). (Eds.). Designing buildings for the future of schooling. Contemporary visions for education. New York: Routledge.

Oblinger, D. G. (2006). (Ed.). Learning spaces. Washington, Boulder: EDUCAUSE.

OECD (2012). Education Today 2013: The OECD Perspective. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1787/edu_today-2013-en [23.04.2020]

OECD (2017). Framework for a module on the physical learning environment – revised edition. Verfügbar unter: www.oecd.org/education/effective-learning-environments/ [23.04.2020]

Sailor, K. (2019). Corridors, classrooms, classification: The impact of school layout on pedagogy and social behaviours. In H. Ming Tse, H. Daniels, A. Stables & S. Cox (Eds.), Designing buildings for the future of schooling. Contemporary visions for education (pp. 87-112). New York: Routledge.

Schumacher, S., Emili, E. A. & Stadler-Altmann, U. (2019). Effective learning experiences with UDL in teacher training at universities. Ricerche di Pedagogia e Didattica. Journal of Theories and Research in Education, 14(1), 165-191.

Hinweise zur Zeitschrift

Die Zeitschrift *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* versteht sich als Organ, das die Lehrerbildung im gesamten deutschsprachigen Raum mit Hilfe empirischer Untersuchungen, kritischer Diskurse und Diskussionen begleitet und evaluiert. Das Ziel besteht darin, der Lehrerbildung zu einem hohen Niveau zu verhelfen. Dieses Ziel wird sowohl mit Themenheften verfolgt, die sich einer bestimmten Thematik widmen, als auch mit Heften, in denen empirische Untersuchungen, historische Diskurse, Überblicksbeiträge oder Metaanalysen, Positionspapiere, z. B. zu Perspektiven der Lehrerbildung, Werkstattberichte, Buchbesprechungen etc. abgedruckt werden.

Eingehende Beiträge unterliegen einem anonymisierten Double-Blind-Peer-Review-Verfahren. Die *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* veröffentlicht auch Beiträge in englischer Sprache.

Einreichung und Fristen für das Themenheft 1 (2021)

Die Herausgeber laden herzlich zur Einreichung von Beiträgen für das Themenheft 1 (2021) ein. Die Manuskripte sind bis zum **15.09.2020** bei der Redaktion der LbP (E-Mail: **lbp@vep-landau.de**) einzureichen. Vorab kann gerne Rücksprache über geplante Beitragseinreichungen gehalten werden!

Review-Verfahren der LbP

Jede Beitragseinreichung wird von thematisch kompetenten Reviewer*innen im Double-blind-Verfahren begutachtet. Auf der Basis der Gutachten entscheiden die Herausgeber*innen über Annahme oder Ablehnung des Beitrags bzw. darüber, in welcher Form der Beitrag zu überarbeiten ist. Falls der Beitrag von den Gutachter*innen als publikationswürdig begutachtet wurde, aus Platzgründen aber nicht im Themenheft mit aufgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, den Beitrag in einem der folgenden Hefte der Zeitschrift zu veröffentlichen.

Hinweise zur formalen Manuskriptgestaltung

Bitte richten Sie sich bei der formalen Gestaltung nach den Hinweisen zur Manuskriptgestaltung der *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, verfügbar unter:

http://www.vep-landau.de/fileadmin/user_upload/documents/Manuskriptrichtlinien_EP_LBP.pdf

Beitragsformate und zu erfüllende Kriterien der LbP

Überblicksbeiträge und Metaanalysen: Dieses Format beinhaltet Beiträge, die einen Überblick über den in der Regel empirisch fundierten Forschungsstand oder theoretische und methodische Entwicklungen in einem Gebiet der Lehrerbildungsforschung geben; Beiträge dieses Formats sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen,
- den Forschungsstand zu einem bestimmten Gebiet oder einer Fragestellung strukturiert aufarbeiten und zusammenfassen oder den Leser über neue Entwicklungen in einem Forschungsgebiet der Lehrerbildungsforschung informieren,
- max. 50.000 Zeichen umfassen.

Originalia bzw. eigene empirische Studien: Dieses Format beinhaltet empirische Beiträge; die empirischen (Sekundär-)Analysen sollten noch nicht anderweitig veröffentlicht worden sein; Beiträge dieses Formats sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen,
- die Fragestellung bzw. Hypothesen der Studie vor dem Hintergrund des Forschungsstandes schlüssig und klar herausarbeiten,
- das verwendete Untersuchungsdesign, die eingesetzten Methoden und die Ergebnisse schlüssig und transparent darstellen,
- die Forschungsfrage(n) auf der Grundlage der Ergebnisse und vor dem Hintergrund des weiteren Forschungsstandes beantworten und diskutieren sowie die Grenzen und Aussagefähigkeit der Methodik sowie der ermittelten Ergebnisse benennen und diskutieren,
- max. 45.000 Zeichen umfassen.

Kurzbeiträge: Dieses Format bezieht sich auf kleinere empirische Studien (z. B. Ergebnisse erster Erhebungen in größeren Studien), in diesem Fall sollten sie den Kriterien von Originalia entsprechen (siehe oben); im Rahmen dieser Beitragsart können aber auch instruktive Darstellungen von Praxiserfahrungen, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben aus dem Bereich der Lehrerbildung veröffentlicht werden; entsprechende Beiträge sollten

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- Potenzial zum Transfer auf andere Bereiche aufweisen,
- generalisierbare Faktoren herausarbeiten,
- erste Evaluationsaktivitäten beinhalten,
- systematisch, transparent und eingängig abgefasst sein,
- max. 25.000 Zeichen umfassen.

Diskussionsbeiträge und Positionspapiere: Dieses Format bezieht sich auf die Präsentation und Begründung von Thesen, innovativen Perspektiven, pointierten Stellungnahmen zu aktuellen Problemfeldern der Lehrerbildung; hierunter ließen sich auch Beiträge zu historischen Diskursen oder zu Perspektiven der Lehrerbildung subsumieren; Beiträge dieses Formats sollten folgende Kriterien erfüllen:

- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren,
- Originalität und Elaboriertheit der Argumentation,
- Aktualität des Problembezugs,
- Potenzial zur Auslösung von Diskurs und Austausch,
- max. 15.000 Zeichen umfassen.

Buch- oder Testbesprechungen: Im Rahmen dieses Formats werden aktuelle Neuerscheinungen von Monographien, Herausgeberbänden oder Testverfahren zur Lehrerbildung besprochen; wenn möglich sollten in einem Themenheft zum Schwerpunktthema passende Neuerscheinungen initiiert bzw. angefragt werden; Umfang max. 5000 Zeichen.

Themenheftherausgeberin

Prof. Dr. Ulrike Stadler-Altmann
Freie Universität Bozen-Bolzano
Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen Bressanone
Regensburger Allee 16
I – 39042 Brixen-Bressanone
E-Mail: Ulrike.Stadler-Altmann@unibz.it